

Monitoring-System-Drogentrends¹

Frankfurt am Main 2013

Zusammenfassung

(Bernd Werse, Cornelia Morgenstern und Renate Lind-Krämer)

Zentrale Ergebnisse und aktuelle Trends

- Durchschnittliches Alter des Erstkonsums von Alkohol, Tabak und Cannabis seit 2002 signifikant gestiegen.
- Alkohol: deutlicher Rückgang des aktuellen und häufigen Konsums, der Trunkenheit und riskanter Gebrauchsmuster. Erstmals auch Rückgang der subjektiven Popularität.
- Tabak: deutlicher Rückgang des aktuellen und regelmäßigen Konsums. Konsumerfahrung mit Shishas übertrifft die mit Zigaretten.
- „Legal Highs“: Konsumerfahrung mit Räuchermischungen signifikant zurück gegangen. Andere Legal Highs spielen praktisch keine Rolle.
- Cannabis: Weiterer Anstieg der Konsumerfahrung und des aktuellen Konsums.
- „Harte Drogen“: Konsumerfahrung auf dem bislang niedrigsten Stand. Weiterer Bedeutungsgewinn von Ecstasy in Partyumfeldern.
- Medienkonsum: Anstieg der täglichen Nutzungsdauer des Internet.
- Glücksspiel: rund jeder fünfte männliche Jugendliche spielt wöchentlich.

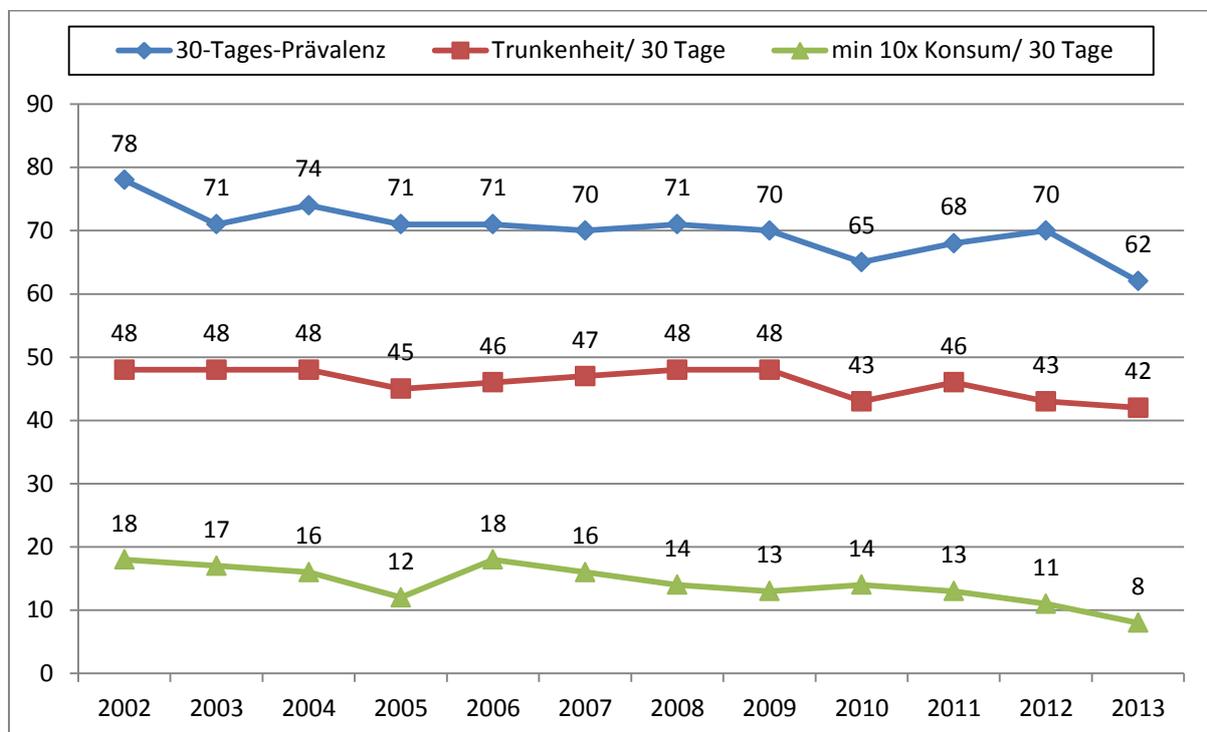
¹ (Quelle: Werse et al: Jahresbericht 2013 Monitoring System Drogentrends, Centre for Drug Research, Goethe Universität, Frankfurt 2014)

Alkohol

Alkohol bleibt wie in sämtlichen Vorjahren die am weitesten verbreitete psychoaktive Substanz. 84% der 15- bis 18-jährigen SchülerInnen haben mindestens einmal in ihrem Leben Alkohol konsumiert, 62% auch in den letzten 30 Tagen. 42% waren im zurückliegenden Monat mindestens einmal betrunken und 8 % haben in diesem Zeitraum mehr als zehnmal Alkohol konsumiert.

7% aller Befragten haben im letzten Monat mindestens einmal so viel getrunken, dass es ihnen körperlich sehr schlecht ging oder dass sie bewusstlos waren („Komatrinken“), 43% haben dies mindestens einmal im Leben getan.

Abbildung 1: Alkohol: 30-Tages-Prävalenz, Trunkenheit im vergangenen Monat und min.10-maliger Konsum im Vormonat (%), 2002-2013

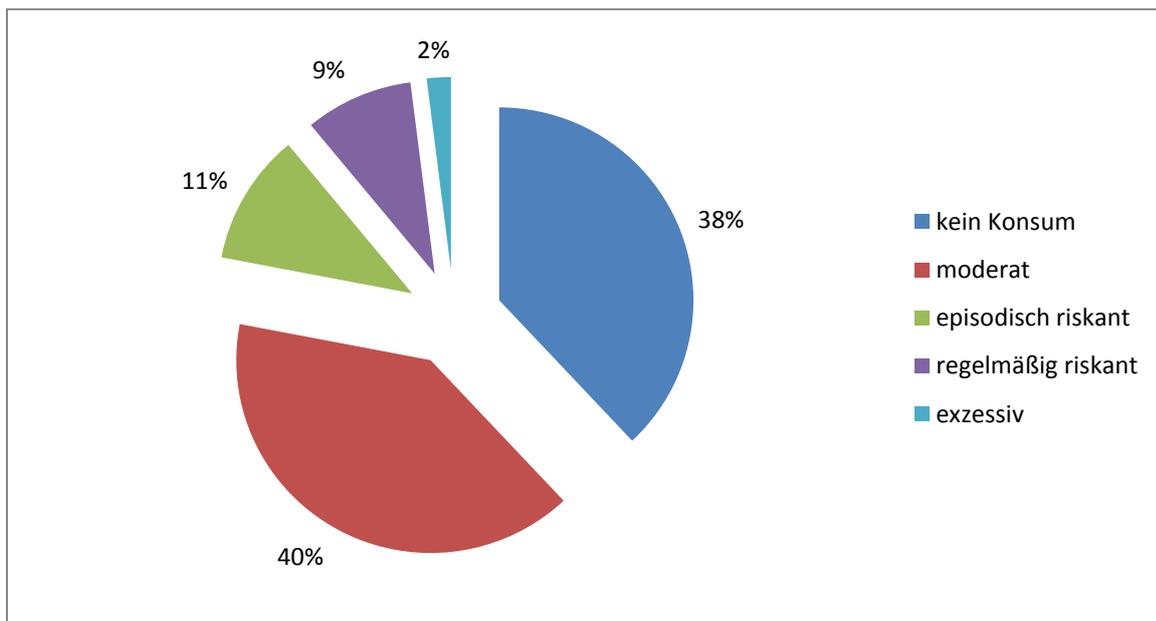


Alle Prävalenzwerte sind aktuell auf den niedrigsten Wert aller Befragungen zurückgegangen. Auch die beim letzten Alkoholkonsum getrunkene Menge ist von 6,3 auf 6,0 Standardgläser zurückgegangen.

77% der Befragten trinken aktuell entweder überhaupt keinen Alkohol oder praktizieren einen risikoarmen Konsum, 11% trinken episodisch riskant, 9% regelmäßig riskant und 2% weisen intensive Alkoholkonsummuster auf. Der regelmäßig riskante und intensive Alkoholkonsum ist aktuell deutlich zurückgegangen und befindet sich auf dem niedrigsten Stand aller Erhebungen.

Insgesamt ist der Alkoholkonsum aktuell erstmals bei allen Werten deutlich rückläufig und auch der Trend zu weniger riskantem Trinken hat sich bestätigt.

Abbildung 2: Alkohol-Konsummuster 30 Tage (%) 2013



Auch in der Expertenrunde wurde über eine nachlassende Popularität insbesondere des exzessiven Alkoholkonsums unter Jugendlichen berichtet. In dieses Bild fügt sich auch die Beobachtung ein, dass Alkohol deutlich seltener als „Lieblingsdroge“ genannt wird.

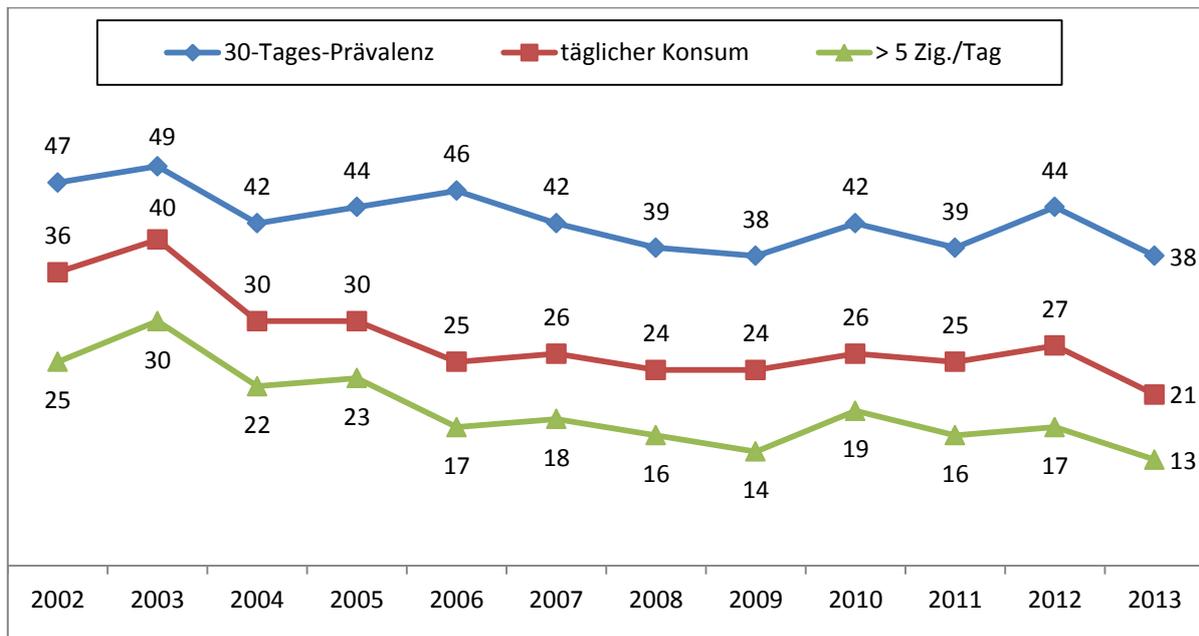
Bier, Mixgetränke mit Spirituosen und Schnaps sind bei Jugendlichen sowie in Partyszenen die beliebtesten alkoholischen Getränke. Ein Großteil auch der minderjährigen SchülerInnen beschafft sich weiterhin Spirituosen (unter anderem) im Supermarkt oder in der Gastronomie.

Das Alter beim Erstkonsum von Alkohol liegt nunmehr mit 13,7 Jahren ein ganzes Jahr höher als zu Beginn der Befragung.

Tabak

71% der 15- bis 18-Jährigen haben mindestens einmal in ihrem Leben geraucht, wobei die Konsumerfahrung mit Shishas mit 66% etwas höher liegt als die mit Zigaretten (57%). 49% haben auch in den zurückliegenden 30 Tagen Tabak konsumiert; 21% rauchen täglich. Nach dem Gegenteil im Vorjahr sind fast alle Prävalenzraten 2013 klar zurückgegangen; am deutlichsten fällt diese Abnahme beim täglichen Konsum aus.

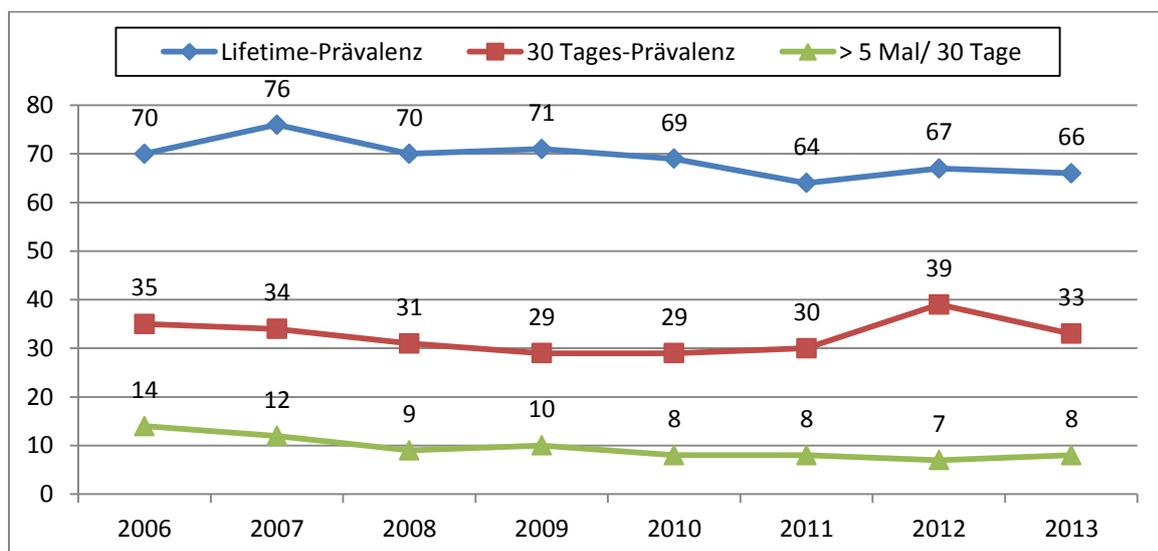
Abbildung 3: Zigaretten: 30-Tages-Prävalenz, täglicher Konsum und Konsum >5Zig./Tag, (%), 2002-2013



Diese Fortsetzung des einige Jahre zuvor beobachteten rückläufigen Trends wird durch Beobachtungen aus den Ausgehsszenen bestätigt, in denen teils im Zusammenhang mit Gesundheitsbewusstsein, teils aufgrund der Rauchverbote, teilweise aber auch mittels der Zuschreibung von Tabak als „nutzlose“, da wirkungsarme Droge von einer nachlassenden Beliebtheit die Rede ist.

Das Alter beim Erstkonsum von Zigaretten liegt bei der aktuellen Befragung bei 13,9 Jahren, nachdem bereits seit 2005 (12,7 Jahre) ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen war.

Abbildung 4: Shisha: Lifetime-Prävalenz, 30 Tages-Prävalenz und Konsum >5mal im Vormonat (%), 2006 – 2013



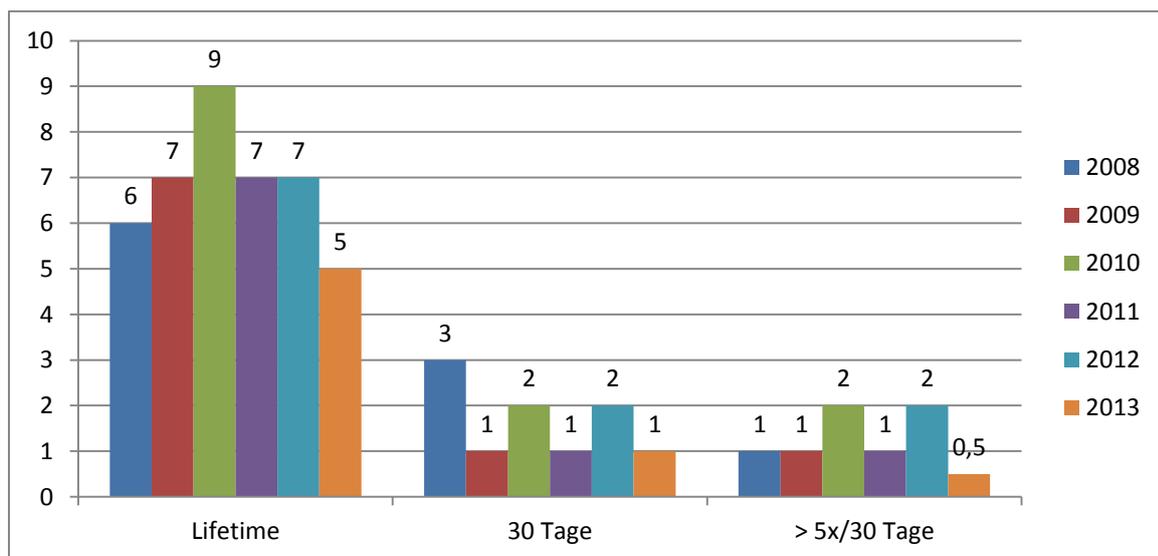
Relativ konstant ist die Verbreitung des Shisha-Rauchens unter Jugendlichen: während sich bei Konsumerfahrung und häufigem Gebrauch praktisch nichts geändert hat, ist die 30-Tages-Prävalenz nach einem Anstieg 2012 wieder auf 33% zurückgegangen.

Sowohl Zigaretten als auch Shisha-Tabak können auch von Minderjährigen weiterhin leicht beschafft werden. Etwas mehr 15- bis 18-Jährige als 2012 schreiben dem Rauchen eine kontaktfördernde Funktion zu.

„Legal Highs“

5% der 15- bis 18-Jährigen haben mindestens einmal in ihrem Leben eine sogenannte Räuchermischung (mit synthetischen Cannabinoiden versetzte Kräuter) konsumiert, 1% auch in den letzten 30 Tagen. Der Konsum von Räuchermischungen ist damit seit 2010 signifikant rückläufig.

Abbildung 5: Räuchermischungen: Lifetime-Prävalenz, 30 Tages-Prävalenz und mehr als 5-maliger Konsum (%), 2008-2013



Aus dem Party-Umfeld wurde gar nichts mehr über die Cannabis-Ersatzprodukte berichtet; für bestimmte Therapieeinrichtungen wurde aber immer noch eine gewisse Verbreitung zwecks Verschleierung von Urinkontrollen vermutet.

Weiterhin maximal 2% der befragten Jugendlichen haben jemals andere NPS („Badesalze“, „Düngerpillen“, „Research Chemicals“) konsumiert; angesichts der Angaben zu den Produktarten ist aber davon auszugehen, dass sich die ohnehin sehr kleine Zahl der Konsumerfahrenen noch weiter reduziert hat.

In Partyszenen werden Research Chemicals offenbar von einer gleichbleibend kleinen Gruppe experimentierfreudiger, sich teilweise als „Avantgarde“ verstehender

KonsumentInnen gebraucht. Dies betrifft auch bereits illegalisierte Substanzen wie Mephedron oder MDPV.

Andere legale Drogen und Medikamente

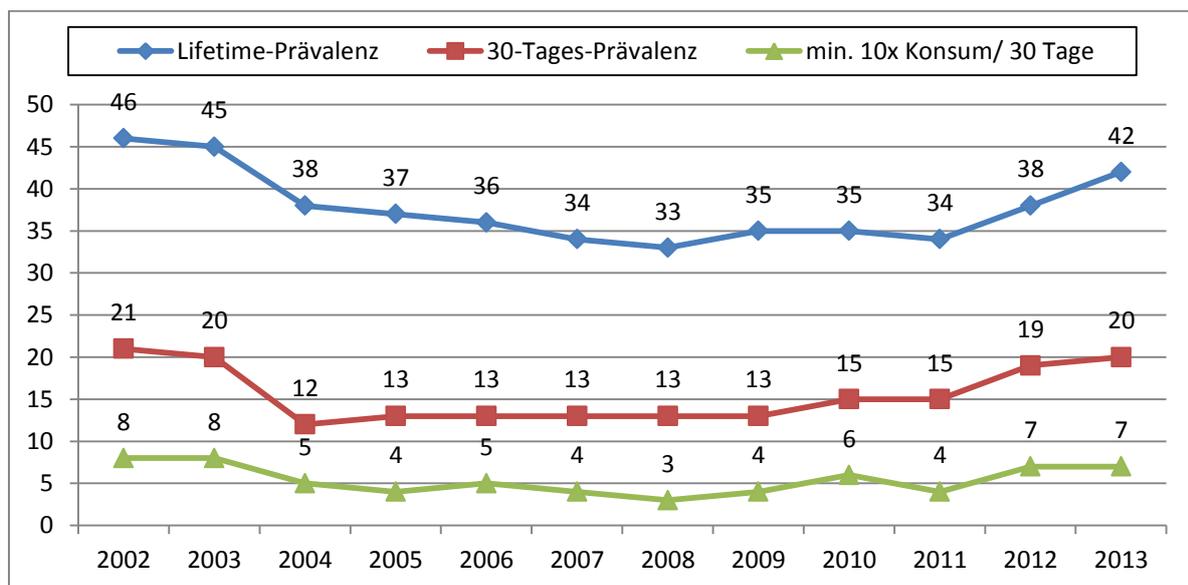
Wie in den Vorjahren nehmen 1% der 15- bis 18-Jährigen aktuell ein (vom Arzt verschriebenes) Methylphenidat-Präparat (z.B. Ritalin®). Dieses Präparat ist auch das am häufigsten genannte bei der erstmals gestellten Frage nach Erfahrungen mit dem Medikamentenmissbrauch zu Rauschzwecken bzw. zwecks Leistungssteigerung. Insgesamt geben 5% der SchülerInnen derartige Erfahrungen an.

15% haben mindestens einmal im Leben und 5% auch im letzten Monat Schnüffelstoffe konsumiert; diese Werte sind nach dem Rückgang im Vorjahr wieder etwas angestiegen. 8% und damit mehr Befragte als in sämtlichen Vorjahren haben mindestens einmal Lachgas probiert. Der Konsum von „klassischen“ Energy-Drinks hat in den Ausgehsszenen an Bedeutung eingebüßt; stattdessen wurden u.a. häufiger Mate- und Guarana-Getränke konsumiert. In schwulen Ausgehsszenen haben Poppers, in neuartigen Konsumformen, an Bedeutung hinzugewonnen.

Cannabis

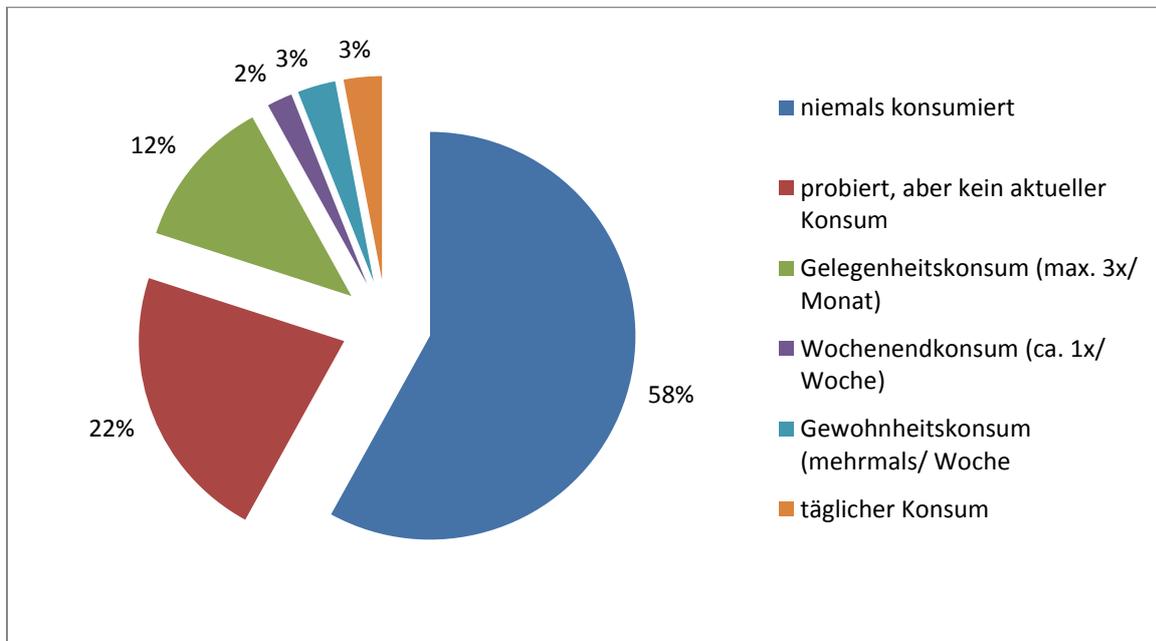
Cannabis ist die am weitesten verbreitete illegale Droge. 42% der 15- bis 18-Jährigen haben mindestens einmal im Leben Haschisch bzw. Marihuana konsumiert, 20% auch in den letzten 30 Tagen.

Abbildung 6: Cannabis: Lifetime-Prävalenz, 30 Tages-Prävalenz und mindestens 10-maliger Konsum/30 Tage, (%), 2002-2013



Im Jahr 2013 sind einige Prävalenzraten weiter merklich angestiegen: Die Lifetime-Prävalenz ist um vier und der aktuelle Konsum um einen Prozentpunkt gestiegen. Nicht (weiter) erhöht haben sich der häufige und intensive Konsum sowie die Beliebtheit der Droge.

Abbildung 7: Cannabis-Konsummuster im Überblick (%), 2013



Der Anteil der Jugendlichen, die Cannabis ausprobieren oder gelegentlich konsumieren, hat also aktuell zugenommen, während sich die Zahl der riskant Konsumierenden nicht verändert hat.

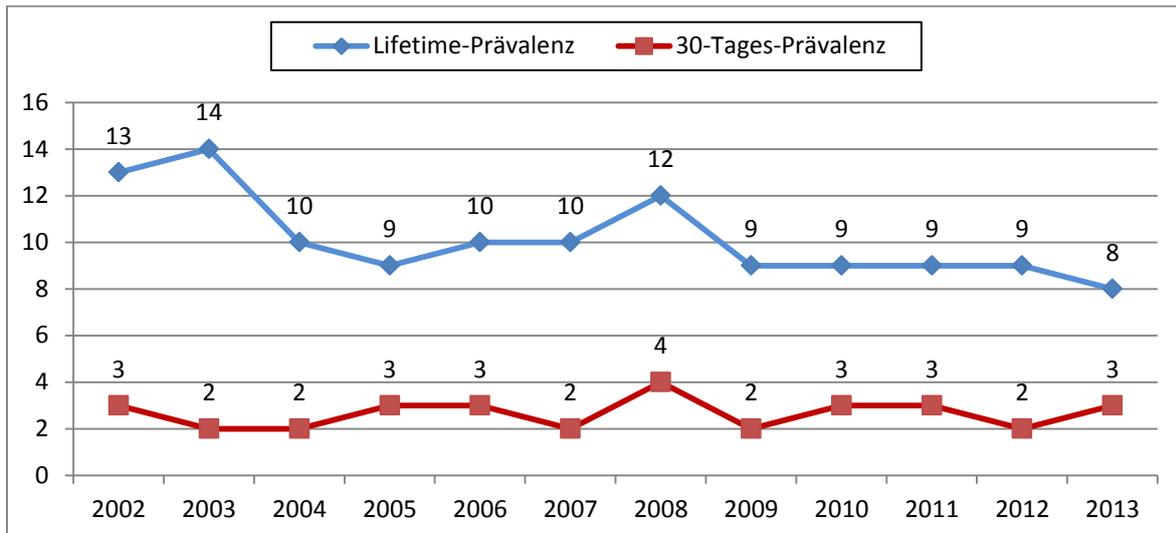
Cannabis wird aktuell häufiger diskutiert als in den Vorjahren und auch der Anteil derjenigen, die angeben, dass in ihrem sozialen Umfeld konsumiert wird, hat weiter zugenommen. Diese Beobachtungen werden von den Experten- und Trendscouts insofern bestätigt, als sie über eine steigende Beliebtheit bzw. Akzeptanz berichten, während der Anteil intensiver Gebrauchsmuster als rückläufig betrachtet wird. Nach wie vor ist Marihuana, insbesondere wirkstoffreiche Sorten unter der Bezeichnung „Haze“, beliebter als Haschisch. Zumindest in bestimmten Konsumentengruppen ist Haschisch nur noch selten oder gar nicht mehr erhältlich. Der Preis für Cannabisprodukte ist mit rund 8-10 Euro pro Gramm weiter leicht angestiegen. Die Beratungsnachfrage von Cannabiskonsumierenden bewegt sich etwa auf demselben Niveau wie in den Vorjahren.

Das Alter beim Erstkonsum von Cannabis ist seit Beginn der Befragung ebenfalls signifikant von 14,5 auf aktuell 15,0 Jahre angestiegen.

„Harte Drogen“

8% der befragten SchülerInnen haben mindestens einmal im Leben eine illegale Droge außer Cannabis konsumiert, 3% auch im letzten Monat. Die Lifetime-Prävalenz erreicht den bislang niedrigsten Wert aller Erhebungen und ist über den gesamten Erhebungszeitraum signifikant zurückgegangen. Die 30-Tages-Prävalenz ist seit 2002 nahezu unverändert.

Abbildung 8: „Harte Drogen“: Lifetime- und 30-Tages-Prävalenz (%), 2002-2013



Der Anteil derer, bei denen zumindest einige FreundInnen/Bekannte „harte Drogen“ konsumieren, ist nach dem Anstieg in den Vorjahren wieder rückläufig. Insbesondere für synthetische Drogen wurde auch aus Präventionsprojekten über ein sinkendes Interesse Jugendlicher berichtet.

Es gibt nur sehr wenige SchülerInnen, die „harte Drogen“ häufiger nehmen. Nur 1% der Befragten haben eine „harte Droge“ im vergangenen Monat mehr als zweimal genommen.

Das Alter des Erstkonsums „harter Drogen“ liegt aktuell bei 15,6 Jahren.

Amphetamine (Speed)

Die Lifetime-Prävalenz von Amphetamin unter 15- bis 18-Jährigen liegt im Jahr 2013 bei 4%, 1% hat auch in den letzten 30 Tagen Speed konsumiert. Der Wert für die Konsumerfahrung ist dabei um einen weiteren Prozentpunkt zurückgegangen. Auch die Verbreitung der Droge im sozialen Umfeld ist nach einem gewissen Anstieg wieder leicht zurückgegangen. In Techno-Party-Szenen ist die Droge weiterhin diejenige illegale Substanz, die am häufigsten konsumiert wird. Als ebenso gleichbleibend wie das Konsumniveau werden in diesem Umfeld Verfügbarkeit und Preis (rund 10€/g) eingeschätzt. Möglicherweise etwas zugenommen hat die Anzahl derer, die Speed auch im Alltag verwenden.

Methamphetamin (Crystal Meth)

1% der 15- bis 18-Jährigen und damit ebenso viele wie in den Vorjahren haben in ihrem Leben mindestens einmal Methamphetamin (Crystal) konsumiert. Vermutlich im Zusammenhang mit der hohen Medienpräsenz hat die Zahl derer, die Crystal Meth auf die Frage nach der am stärksten abgelehnten Droge nennen, noch weiter zugenommen, so dass die Substanz bei dieser Frage erstmals deutlich vor Heroin rangiert. In Partyszenen haben sich Beobachtungen aus den Vorjahren nicht bestätigt, nach denen sich die Substanz weiter verbreiten könnte. Auch in anderen Drogen konsumierenden Umfeldern spielt die Droge weiterhin keine Rolle.

Ecstasy/MDMA

3% der 15- bis 18-Jährigen haben mindestens einmal im Leben Ecstasy genommen, 1% hat dies auch im letzten Monat getan. Diese Werte sind seit einigen Jahren weitgehend konstant.

Weiter fortgesetzt hat sich der Trend einer zunehmenden Verbreitung von Ecstasy-Tabletten in Partyszenen: Insgesamt wird von einem höheren Konsumniveau ausgegangen; „Pillen“ sind mittlerweile wieder deutlich leichter verfügbar als MDMA-Kristalle. Zudem enthalten die gehandelten Ecstasy-Tabletten (vermutlich) noch höhere MDMA-Anteile als im Jahr zuvor. Dies hat häufiger als zuvor zu zumindest leichter Überdosierung geführt, zumal über mehr „unkontrollierten“ Gebrauch in der Szene berichtet wurde. Auch der Preis ist auf nunmehr 8,50 € pro Tablette weiter angestiegen. Während Ecstasy nach wie vor zumeist im Partykontext gebraucht wird, wurde punktuell auch über einen Konsum im privaten Rahmen berichtet. Bemerkenswert ist, dass die offenbar deutlich gewachsene Popularität der Droge in Ausgehsszenen nicht mit einer steigenden Verbreitung unter SchülerInnen korrespondiert.

Kokain

4% der 15- bis 18-jährigen SchülerInnen verfügen über Konsumerfahrungen mit Kokain und 1% hat die Droge auch in den vergangenen 30 Tagen konsumiert. Über den gesamten Erhebungsturnus hinweg hat sich die Verbreitung der Substanz praktisch nicht geändert.

Ambivalente Beobachtungen gibt es aus den Ausgehsszenen: in den an elektronischer Musik orientierten Umfeldern ist die Substanz eher verpönt, während u.a. von Gruppen marginalisierter Jugendlicher (im Zusammenhang mit dem Prestige-Image) und der schwulen Ausgehsszene über einen Anstieg der Beliebtheit berichtet wurde

Halluzinogene

3% der 15- bis 18-Jährigen haben mindestens einmal psychoaktive Pilze konsumiert und 1% LSD; die 12-Monats-Prävalenz beträgt jeweils 1%. Die Konsumerfahrung mit beiden Substanzen hat 2013 abgenommen. Aus den Ausgehsszenen wurde über ein etwa gleichbleibend niedriges Niveau des Konsums von Halluzinogenen berichtet; allerdings wurde für bestimmte Subszenen trotz seltenen Gebrauchs eine relativ hohe Beliebtheit und auch gute Verfügbarkeit konstatiert.

Heroin/Crack

Wie in sämtlichen Vorjahren bleibt der Konsum von Heroin und Crack nahezu ausschließlich auf die „offene Drogenszene“ beschränkt. Jeweils 1% der 15- bis 18-Jährigen hat diese beiden „Junkie-Drogen“ mindestens einmal im Leben probiert. Als die am stärksten abgelehnte Droge unter Jugendlichen wurde Heroin in diesem Jahr von Crystal Meth abgelöst

Sonstige Drogen

3% der befragten 15- bis 18-Jährigen haben mindestens einmal im Leben Hormonpräparate zum Muskelaufbau konsumiert. Dieser Wert ist nach dem Rückgang 2012 wieder etwas angestiegen.

1% der SchülerInnen haben Konsumerfahrungen mit GHB bzw. GBL („Liquid Ecstasy“); Seitens der Trendscouts wurde nur noch aus der schwulen Partyszene über eine punktuelle Verbreitung der Substanz berichtet.

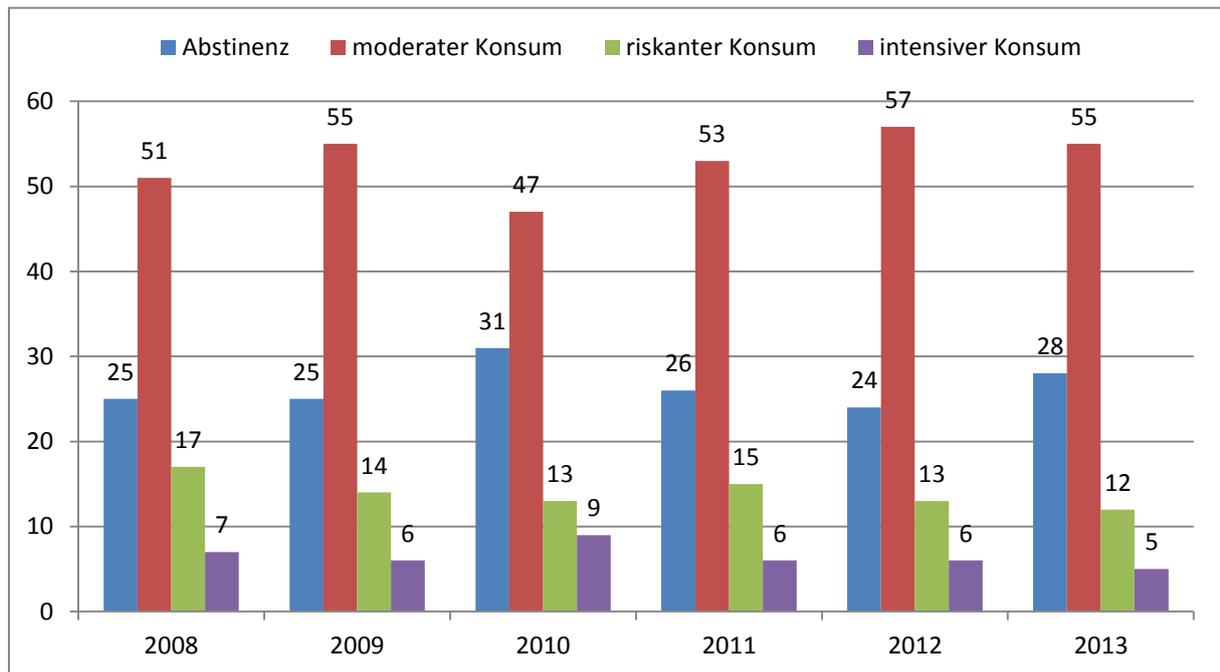
Abstinenz und Risikokonsum

10% der 15- bis 18-Jährigen haben noch nie in ihrem Leben eine legale oder illegale Droge konsumiert; damit hat sich der letztjährige Anstieg dieser Kennzahl bestätigt. Wieder auf nunmehr 28% angestiegen (nach einem Rückgang in den beiden Vorjahren) ist der Anteil der Jugendlichen, die in den zurückliegenden 30 Tagen abstinent waren.

Auf der anderen Seite konsumieren aktuell 12% riskant und 5% intensiv legale oder illegale Drogen². Die Mehrheit der Jugendlichen konsumiert moderat. Hieran hat sich im Laufe der Jahre kaum etwas geändert.

² Die Einstufung als „riskanter“ oder „intensiver“ Konsum bemisst sich an unterschiedlichen Kennzahlen zum Gebrauch von Alkohol, Cannabis und „harten Drogen“.

Abbildung 9: Abstinenz und riskanter Konsum legaler und illegaler Substanzen im Vormonat (%) 2007-2013



Medienkonsum

Die befragten SchülerInnen verbringen durchschnittlich 8,6 Stunden pro Woche mit Fernsehen, wobei dieser Wert nochmals leicht zurückgegangen ist. Deutlich angestiegen ist hingegen der Durchschnittswert für die tägliche Internetnutzung, der mittlerweile bei über 4 Stunden liegt. 76% spielen mindestens einmal monatlich ein Computerspiel.

Fast alle Befragten (93%) besitzen mittlerweile ein Smartphone, 78% eines mit Internet-Flatrate.

Glücksspiel

9% der Befragten spielen mindestens einmal pro Woche Glücksspiele um Geld.

Regelmäßige Glücksspieler haben einen ausgeprägten Drogenkonsum: Sie rauchen häufiger, trinken riskanter und intensiver Alkohol, konsumieren häufiger und intensiver Cannabis und probieren auch häufiger harte Drogen aus.

Geschlechtsunterschiede

In der aktuellen Befragung wie in den Jahren zuvor konsumieren Schüler deutlich häufiger und intensiver psychoaktive Substanzen als Schülerinnen. Insgesamt sind die Unterschiede aber geringer geworden.

Besonders deutliche Geschlechterunterschiede gibt es bei der Trunkenheit im letzten Monat (♂=46%, ♀=35%), bei sämtlichen Cannabis-Prävalenzraten (Lifetime: ♂=51%, ♀= 33%; 30 Tage: ♂=27%, ♀=13%; ≥10x/Monat: ♂=10%, ♀=3%) und bei der Erfahrung mit Räuchermischungen (Lifetime: ♂=7%, ♀=3%). Dementsprechend unterscheiden sich Schülerinnen und Schüler auch in der Abstinenz im vergangenen Monat (♂=24%, ♀=34%).

Am deutlichsten sind die Unterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern bei der Nutzung von Computerspielen (Stunden pro Woche: ♂=10,1, ♀=2,6) und bei Glücksspielen (Nutzung mindestens einmal pro Woche: ♂=17%, ♀=1%).

Partyszenen und andere Jugendkulturen

Der beliebteste Musikstil unter den 15- bis 18 Jährigen ist aktuell Hip Hop: 48% der Befragten hören ihn sehr gerne. An zweiter Stelle steht Popmusik (42%). Es folgen Techno (22%) und Rock (18%). Hip Hop hat in den vergangenen 2 Jahren wieder deutlich an Beliebtheit zugelegt, während Pop über die Jahre gleichgeblieben ist und Techno nach einem deutlichen Rückgang in diesem Jahr erstmals wieder etwas an Bedeutung gewonnen hat. Nach wie vor zeigen sich Zusammenhänge zwischen Musikvorlieben und Drogenkonsum, wobei sich die Schwerpunkte in den letzten Jahren teilweise geändert haben: Aktuell weist die kleine Gruppe der Reggae-AnhängerInnen (6%) den ausgeprägtesten Konsum legaler und illegaler Drogen auf, während Pop-Fans signifikant geringer ausgeprägte Konsummuster aufweisen. Erhöhte Prävalenzraten zeigen sich auch bei Schülerinnen und Schülern, die sehr gerne Techno hören sowie – mit Abstrichen – in der großen Gruppe der Hip Hop-Fans.

Was das Techno-Party-Umfeld betrifft, so kann eine verstärkte Verlagerung der Szene in Richtung „Underground“ mit mehr illegalen Partys beobachtet werden, sowohl im Zusammenhang mit einem wahrgenommenen höheren Kontrolldruck der Strafverfolgungsbehörden auf etablierte „Locations“ als auch mit der Schließung weiterer Clubs.